



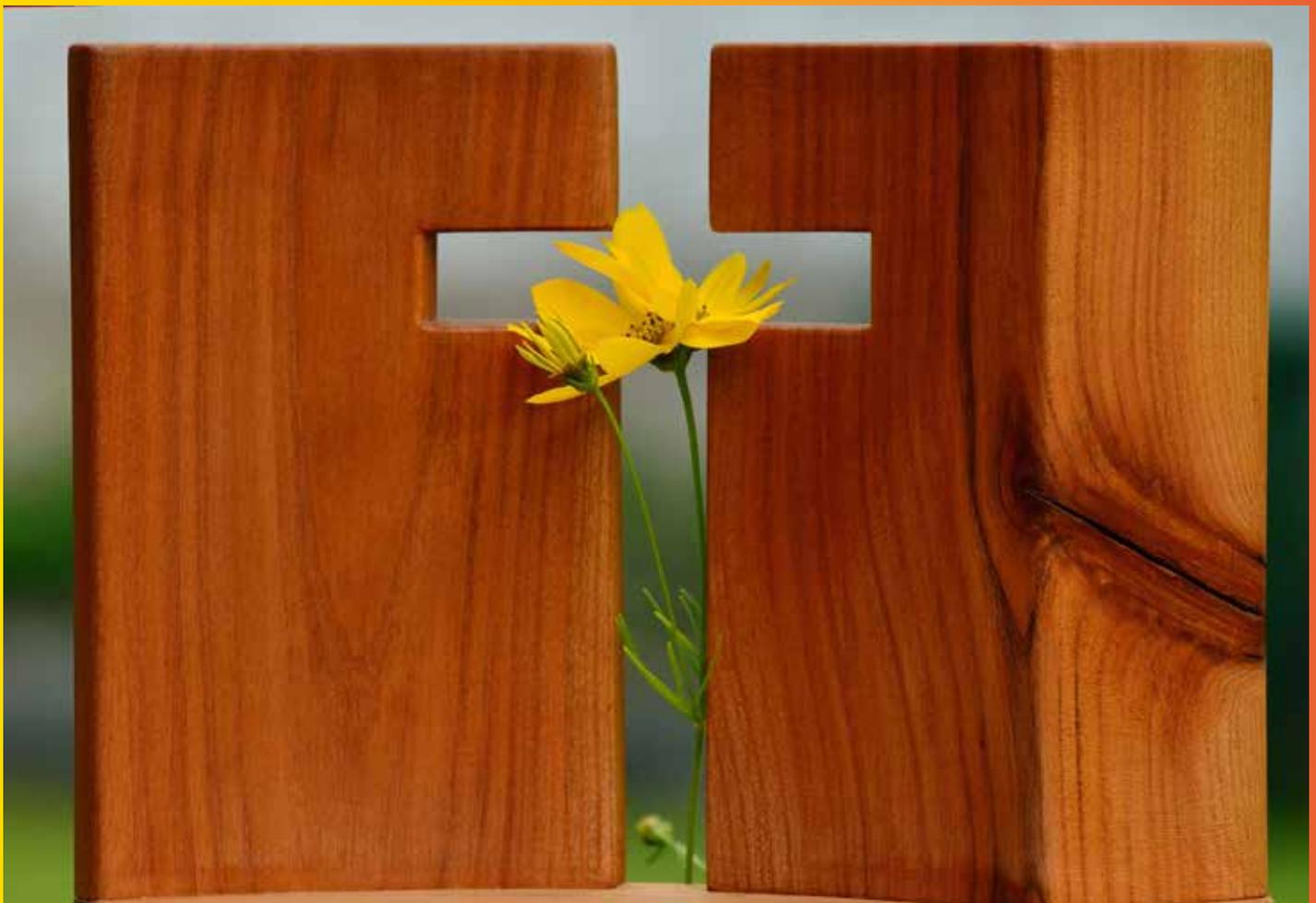
PFARRBLATT

St. Martin

LEOBERSDORF

Ausgabe 2/2018

März/April/Mai/Juni



Im Kreuz ist Auferstehung

Liebe Gemeinde!

Seit fast 2000 Jahren geht an Ostern eine nahezu unglaubliche Botschaft um die Welt: Jesus, der Gekreuzigte, der Begrabene - er lebt. Er ist nicht im Tod geblieben. Das Grab hat ihn nicht festhalten können. Was die engsten Gefährten Jesu damals nicht für möglich hielten, was viele bis heute bezweifeln, das ist Wirklichkeit geworden: Jesus lebt!

Der Inhalt der Botschaft lautet: Jesus ist von den Toten auferstanden (Lk 24,45); der Auferstandene hat immer noch Fleisch und Knochen (Lk 24,39f.); er geht durch verschlossene Türen (Joh 20,19); seine Freunde erkennen ihn an den Wunden seiner Hinrichtung (Joh 20,24ff.) und an seinem Verhalten, wie beim Brechen des Brotes (Lk 24,30ff.); und der vom Tod Auferstandene spricht, isst und trinkt (Apg 10,41f.).

An ein Weiterleben der Seele nach dem Tod glauben ja viele Menschen. Aber wie können Christen glauben, dass alle Menschen einmal leiblich vom Tod auferstehen werden, auch Sie und ich? Die Kunst hat in den vergangenen Jahrhunderten versucht, darzustellen, was die christliche Hoffnung überliefert: Am letzten Tag dieser Erde, erschallt Gottes Posaune und die Toten werden ihre Gräber verlassen (vgl. 1 Thess 4,16). Wie soll sich das Fleisch nach so vielen Jahrzehnten, Jahrhunderten, ja, Jahrtausenden wieder um unsere Knochen bilden? Diese Frage kann auch ich nicht beantworten. Und doch will ich an Ostern mit Ihnen teilen, was ich zutiefst erhoffe.

Wenn ich von leiblicher Auferstehung spreche, dann glaube ich daran, dass Gott alles heil machen und vollenden wird, was wir Menschen verdarben und krank machten.



Ostern heißt: Der barmherzige Gott wendet sich jedem Menschen in seiner Liebe zu. Nichts steht zwischen Gott und irgendeinem Menschen. Ostern heißt aber auch: Der gerechte Gott schafft einen Ausgleich zwischen Opfern und Tätern, zwischen denen, die alles hatten und den zu kurz gekommenen. Alles, was wir mit unseren Leibern taten und alles, was wir unterließen, vergisst Gott nicht. Er wird die Geschichte, die wir durch unser leibliches Tun und Lassen geschrieben haben und an die nächste Generation weitergaben, erhellen und verklären.

Wenn wir Menschen die Geschichte der Erde zu Ende geschrieben haben und unsere Seele wieder im Einklang mit dem Leib steht, dann werden wir durchlässig füreinander sein. Keiner braucht mehr etwas zu verbergen. Das wird ein ewiges Ostern geben, wenn alle Menschen im Frieden Gottes vereint sind.

Bischof Klaus Hemmerle, der am 23. Januar 1994 verstarb, drückte es Ostern 1993 so aus:

*„Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben, in der
Schuld bis zur Vergebung, in der
Trennung bis zur Einheit, in den
Wunden bis zur Herrlichkeit, im
Menschen bis zu Gott, in Gott bis
zum Menschen, im Ich bis zum Du
zu sehen vermögen.
Und dazu alle österliche Kraft!“*

Im diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Ostern.

Ihr Pfarrer Krzysztof

Gebetsmeinungen des Papstes

März

Wir beten,
dass die Kirche erkennt wie dringend die Ausbildung zu Geistlicher Unterscheidung ist und diese sowohl auf persönlicher als auch auf der Ebene der Gemeinden fördert.

April

Wir beten,
die Weltwirtschaft möge sich dahingehend wandeln, dass es strukturell keine Benachteiligten mehr gibt.

Mai

Wir beten:
Christen sind in der heutigen Welt vielfach herausgefordert; sie mögen ihrer besonderen Sendung gerecht werden.

Pfarrball 2018



Erstmals begrüßte der neue "Hausherr" Pfarrer Krzysztof Szczesny die Gäste des Pfarrballs. Nach der traditionellen Eröffnung durch die D'Triestingtaler tanzten die Besucher zu den Klängen der Gruppe "Die Solisten" beschwingt durch den Abend. Viele treue Stammgäste (Zitat: "Ich freu mich immer sehr auf den Pfarrball, er ist so gemütlich) und einige neue Besucher genossen bei ausgelassener Stimmung den Abend. Unter den Gästen waren

auch Pfarrer Tomo Cubela aus Hirtenberg und unser Herr Kaplan Thobias Lubuva. In der Bar mixten Elisabeth und Stefan feine Drinks und um Mitternacht gab es tolle Tombolapreise zu gewinnen. Als Veranstalter würden wir uns natürlich etwas mehr Besucher wünschen, freuen uns aber über ein gutes Ergebnis und danken allen herzlich, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Jutta Wüst



Elektro WÖHRER
 ● Beratung ● Verkauf ● Installation ● Service GmbH

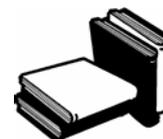
2544 Leobersdorf
 Hauptschulplatz 3
 Tel. 02256/622 93
 Fax 02256/644 39
 info@elektro-woehrer.at
 www.elektro-woehrer.at




Die Sternsinger konnten dank Ihrer Spenden € 5.294,30 an die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar überweisen. Vergelt´s Gott!



Bücherflohmarkt in Enzesfeld
 gegenüber Kaufhaus Scharler:
 6. und 7. April, 4. und 5. Mai, 1. und 2. Juni,
 6. und 7. Juli, 3. und 4. August, 7. und 8. September
 Freitag jeweils von 9 - 18 Uhr, Samstag von 9 - 16 Uhr



Was feiern wir... an Ostern

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu. Warum wir das tun und wie es dazu kam, versuche ich jetzt zu erklären.

Wie jedes Jahr feierte das jüdische Volk das Pascha-Fest. Deswegen reiste Jesus nach Jerusalem, denn Jesus war Jude. Er kam auf einem Esel nach Jerusalem. Die Menschen dort hatten schon von seinen Taten gehört und jubelten ihm zu, weil sie sich darüber freuten, dass Jesus nun bei ihnen war. Sie warfen Palmzweige auf den Boden, sodass der Esel nicht auf dem schmutzigen Boden laufen musste. Aus diesem Grund nennen wir diesen Tag Palmsonntag. Jedoch gefiel es einigen Menschen nicht, dass Jesus so beliebt war und ihn alle bejubelten. Sie hatten Angst, dass Jesus das jüdische Volk befreien würde und König werden möchte.

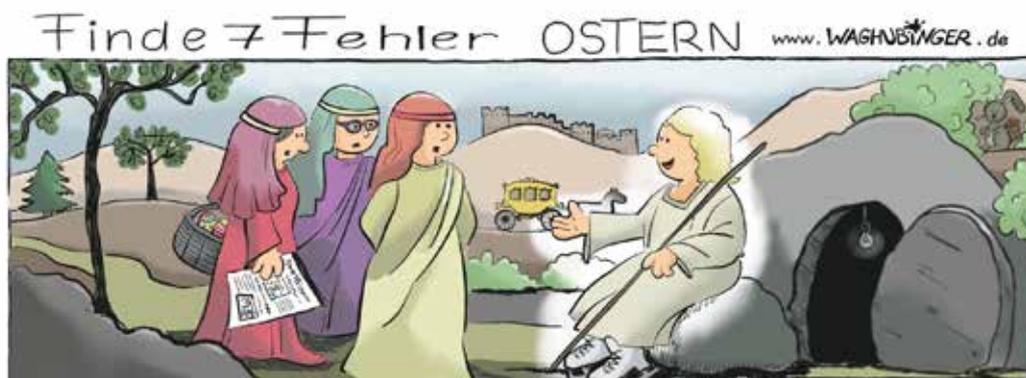
Einige Tage später kam der Tag, den wir heute Gründonnerstag nennen. An diesem Tag feierte Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern. Sie saßen zusammen und Jesus teilte Brot und Wein mit seinen Freunden.

Jesus wusste schon an diesem Abend, dass ihn jemand verraten würde. Und so passierte es auch. Einer seiner Freunde, Judas, verriet Jesus an die römischen Soldaten. Er verriet ihnen, wo sich Jesus aufhielt, sodass die Soldaten ihn verhafteten. Der Statthalter Pilatus verurteilte Jesus zum Tode am Kreuz. An dem Tag, den wir Karfreitag nennen, musste Jesus sein eigenes Kreuz einen Berg hochtragen. Dort oben wurde er am Kreuz befestigt und starb. Aus diesem Grund trauern wir auch heute noch am Karfreitag um Jesus.

Drei Tage später passierte etwas Wunderbares. Die Frauen, die Jesu Grab besuchten, fanden ein leeres Grab vor. Auf einmal erschien ihnen ein Engel und verkündete, dass Jesus auferstanden ist. Sie erzählten es den Jüngern und auch ihnen erschien Jesus. Und die Jünger glaubten und verkündeten: Jesus ist auferstanden!

Aus diesem Grund feiern wir Ostern:

Weil Jesus vom Tod auferstanden ist.



**Alle Kinder sind am 1. April
nach dem Ostersonntagsgottesdienst um 10 Uhr
zum Ostereiersuchen in den Pfarrgarten
herzlich eingeladen.**



„Jeder ist ein Teil – Jesus mit dir sind wir eins“ – Das ist das Motto, das die 30 Kinder, die heuer zu Christi Himmelfahrt das Sakrament der Erstkommunion empfangen werden, seit Jänner in den Tischrunden begleitet. Gemeinsam mit ihren Tischmüttern und –vätern erfahren sie, wieso Jesus das Brot gebrochen hat, wieso wir uns bei der Beichte mit Gott versöhnen und wieso jede und jeder Einzelne Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung ist. Höhepunkte der Vorbereitungszeit sind die gemeinsamen Familienmessen, bei denen die Kinder aktiv in die Messe einbezogen werden – so wie beim Vorstellungsgottesdienst im Februar, bei dem jedes Kind zwei Kärtchen mit seinem Namen und Foto und der Bitte um das Gebet an die Gottesdienstgemeinde verteilen durfte.

Birgit Sorger, Tischmutter

Erstkommunion am 10. Mai 2018 um 10 Uhr

Mini News

Bei den Ministranten war in den letzten Stunden einiges los!

Im Dezember besuchten wir den Eislaufplatz Bad Vöslau und drehten dort einige Runden auf dem Eis. Mit der Robben-Eislaufhilfe machte es gleich doppelt so viel Spaß, sowohl den Jüngeren, als auch den schon etwas Größeren. Nach einer Übungsstunde im Jänner, damit die Minis während des Gottesdienstes alles im Griff haben, stand im Februar wieder der Spaß im Vordergrund!

Beim Kinder- und Ministrantenfasching wurde ordentlich gefeiert. In den tollen Kostümen machten die Spiele besonders Freude und natürlich kamen auch die Naschkatzen bei Krapfen und Süßigkeiten nicht zu kurz!

Wir würden uns freuen, wenn auch du zu unserer nun etwas kleineren Gruppe stoßen würdest! Komm doch einfach an einem Sonntag in die Sakristei, um das Ministrieren gleich mal auszuprobieren, oder in die **nächste Mini-Stunde am Sonntag, dem 18. März nach nach der Messe!**

Alexandra Reichstädter

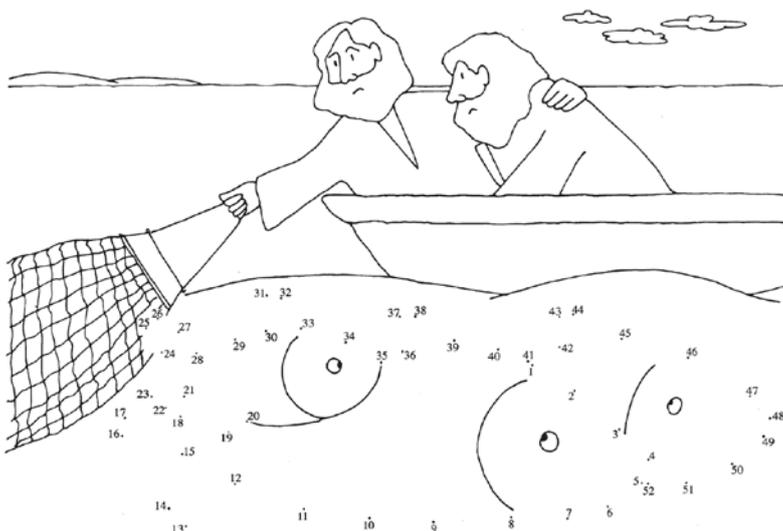


BIBEL FÜR KINDER

Wir kommen ganz häufig in den Geschichten von Jesus vor. Das liegt zunächst daran, dass der Beruf von vielen Menschen – auch von manchen Freunden Jesu – viel mit uns zu tun hat. Und weil wir damals ein ganz wichtiges Nahrungsmittel gewesen sind. Auch Jesus hat manche von uns gegessen. Und einmal haben wir mitgeholfen, viele Tausend Menschen satt zu machen.

Zweimal helfen wir auch bei einem Wunder Jesu. Die Jünger waren unterwegs, um uns zu fangen. Doch es gelang ihnen nicht. Nachdem Jesus ihnen gesagt hatte, es noch mal zu versuchen, sind ganz viele von uns in ihre Netze geschwommen. Ihr wisst ganz bestimmt schon, zu welcher Tierart ich gehöre, aber wisst ihr auch, dass unsere Tierart zu einem Geheimzeichen der ersten Christen wurde?

Und das kam so: Die ersten Christen sprachen Griechisch, doch nicht alle durften wissen, dass sie Christen waren, weil sie zum Teil verfolgt wurden. Deshalb nahmen sie die ersten Buchstaben des Satzes: „Jesus Christus, Gottes Sohn und Erlöser“ und



diese ersten Buchstaben ergaben das griechische Wort „Ichthys“ – und das ist unser Name. Wenn ein Christ uns zum Beispiel in den Sand zeichnete, wusstest du ein anderer Christ von dessen Glauben.

Na, was für ein Tier bin ich?

Firmung 2018



Mit den Worten **"Ich bin bereit"** erklärten die namentlich aufgerufenen Jugendlichen mit an der Osterkerze entzündeten Taufkerzen beim Vorstellungsgottesdienst am 18. Februar ihre Bereitschaft zum Empfang des Sakramentes der Firmung. Neben dem regelmäßigen Besuch der Gottesdienste gehören Gruppentreffen in der Pfarre wie auch diverse Projekte zur Vorbereitung. Bei einem Besuch der Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenheid lernten die FirmkandidatInnen junge Menschen kennen, die mit Hilfe der 3 Säulen Gebet, Freundschaft und Arbeit nach einem durch Sucht gekennzeichneten Leidensweg wieder zurück in ein "normales" Leben finden. Der Ertrag des Pfarrcafes nach dem Vorstellungsgottesdienst wurde dieser Gemeinschaft gespendet, die ausschließlich von den Erlösen der eigenen Arbeit und Spenden geführt wird.

Ein weiteres, sehr beliebtes Projekt ist die Gestaltung eines Nachmittages für die Bewohner des Leovital. Nach einer Kaffeejause mit selbst gebackenen Kuchen gibt es Gesprächsrunden (Wie war das damals?...) oder auch lustige Spielenachmittage.

Auf das Sakrament der Firmung bereiten sich vor:
Nils Binder, Jasmin Birnbauer, Benedikt Blaha, Lea Burda, Oliver Burger, Paul Eichberger, Ines Graf, Emma Haimberger, Florian Haselgraber, Matthias Haumer, Marlene Heger, Michaela Herzog, Leonie Imber, Leonie Jandl, Magdalena Kink, Larissa Kurtz, Lorenz Lapiak, Kalea Mayer, Nico Pichler, Nick Plam, Timo Reihls, Melina Reiter, Johanna Schlager,

Elias Schmuck, Pia Stampf, Lukas Steinacher, Emma Tamchina, Janine Wolf, Denise Wortischek.

"Der Geist Gottes bringt in unserem Leben nur Gutes hervor" (Gal 5,22) - mögen die jungen Christen ihren Lebensweg im Vertrauen auf Gottes beständigen Beistand mutig beschreiten.

Jutta Wüst im Namen der Firmbegleiter

Erfülle uns mit deiner Kraft
 Die uns Glauben lässt
 An dich und deine Botschaft
 Und an uns und unsere Fähigkeiten
 Die uns Bäume ausreißen
 Und Berge versetzen lässt
 Die uns für Frieden und Gerechtigkeit
 Handgreiflich werden lässt
 Die uns für den Erhalt der Natur
 Für uns und unsere Kinder
 Eintreten lässt
 Und die uns manch gut
 Und ernst gemeintes Wort
 Dem andern ins Gesicht sagen lässt
 Die uns aufrichtig macht
 Und ehrlich und treu
 Und die uns nicht vergessen lässt
 Dass dein Geist
 Guter Gott
 Weht - wo er will

Frank Greubel
 in: Pfarrbriefservice.de

Firmung Samstag, 12. Mai um 10 Uhr mit Abt Georg, OSB

1938: "KIRCHEN VOM UNGEIST MITBETROFFEN"

Vor 80 Jahren, im März 1938 überschlugen sich die Ereignisse: am 11. März tritt der österreichische Bundeskanzler Kurt Schuschnigg zurück, am 12. März kommt es zum deutschen Einmarsch in Österreich und am 13. März erfolgt der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Ereignisse mit verheerenden Folgen für Millionen von Menschen. Darüber zu schweigen oder uns im Nachhinein rein als Opfer zu betrachten wäre eine sehr einfache Art und Weise sich aus der Verantwortung zu stehlen. Eine Aufarbeitung dieses Teiles unserer Geschichte (die inzwischen Gott sei Dank auch größtenteils erfolgt), aber auch daraus zu lernen (!!!), ist meiner Meinung nach, eines jeden Pflicht.

Der **Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich*** hat am 10. März diesen Jahres in einer Erklärung auch den christlichen Kirchen eine Mitschuld an den Entwicklungen der damaligen Zeit eingeräumt und fordert auf, für heute dementsprechende Lehren daraus zu ziehen.

Hier nun der Wortlaut der Erklärung:

„Vor 80 Jahren, am 11. März 1938, ereignete sich das 'Ende Österreichs' durch die nationalsozialistische Machtergreifung, der tags darauf der deutsche Einmarsch folgte. Dieses Österreich war gewiss kein demokratisches Gemeinwesen, aber für Hunderttausende Österreicherinnen und Österreicher bedeutete dieser Tag tatsächlich das Ende ihres normalen Lebens. An die Stelle der Normalität trat der Abgrund einer absurden totalitären Ideologie, deren Wurzeln freilich weit in das 19. Jahrhundert hineinreichten.

Die Bilder der den sogenannten 'Anschluss' bejubelnden Österreicherinnen und Österreicher sind nach wie vor zu Recht präsent, wenn es um die tragischen Ereignisse von vor 80 Jahren geht. Aber nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes haben gejubelt. Viele haben auch geweint und waren verzweifelt, wie aus vielen persönlichen Zeugnissen jener Zeit hervorgeht.

Sieben Jahre später - beim Kriegsende 1945 - musste eine traurige Bilanz gezogen werden: Hunderttausende Österreicherinnen und Österreicher hatten ihr Leben verloren, sei es, dass sie als Juden der Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten zum Opfer fielen, sei es, dass sie als Widerstandskämpfer von einer Pseudojustiz zum Tod verurteilt wurden, sei es, dass sie als Zivilisten im Bombenhagel des totalen Krieges starben, sei es, dass sie als Soldaten in einem



Krieg getötet wurden, der nicht der ihre war. Der materielle und geistige Schaden von sieben Jahren NS-Herrschaft in Österreich war furchtbar. Es hat Jahrzehnte gedauert, bis Österreich von der zunächst ab 1945 - wenn auch halbherzig - gepflegten Opferrolle Abstand genommen und sich der Tatsache gestellt hat, dass unter den Österreichern sowohl Opfer als auch Täter - unter ihnen nicht wenige der schlimmsten Täter - waren.

Ab dem 11. März 1938 haben viele in Österreich Schuld auf sich geladen. Auch die christlichen Kirchen waren vom Ungeist mitbetroffen, der dem NS-Regime den Boden bereitet hat. Manche Kirchen bejubelten nicht nur den 'Anschluss', sondern trugen auch die NS-Politik, sei es den Antisemitismus, sei es die Auslöschung vermeintlich unwerten Lebens, voll und ganz mit, was uns heute schamvoll als Verrat am Evangelium erscheint.

Wir müssen einbekennen, dass es auf diesem Hintergrund in den düsteren Jahren von 1938 bis 1945 Schuld und Versagen durch Wegschauen und Mit-tun gegeben hat. Nur vereinzelt gab es in den Kirchen auch Widerstand gegen das verbrecherische NS-Regime.

Wenn wir 80 Jahre zurückschauen, so erscheint es heute angebracht, dass die christlichen Kirchen gemeinsam alles Notwendige tun, um die Menschen gegen die Schlagworte von falschen Propheten zu immunisieren. In einer Zeit der Globalisierung - in der die ganze Welt 'gleichsam ein Dorf wird' - gibt es viele komplizierte Entwicklungen, aber keine 'schrecklich einfachen' Lösungen. Die Aufgabe der Kirchen ist es gerade in diesem geschichtlichen Augenblick, ihren universellen Auftrag wahrzunehmen.

Diese Aufgabe schließt ein, mit großer Aufmerksamkeit die Sorgen und Nöte der Menschen in unserem Land zu beobachten und sich für einen sozialen Ausgleich einzusetzen. Wir als Kirchen wollen uns auch dafür einsetzen, dass Österreich - 80 Jahre nach der Katastrophe von 1938 - zu einem Haus mit offenen Fenstern und zu einer Heimstätte für Verfolgte wird. Wir wollen in einem Land leben, in dem der soziale Friede gewahrt wird und in dem Menschen Geborgenheit und die Möglichkeit zu einem erfüllten Leben finden."

Erklärung entnommen aus:

<http://www.oekumene.at/oerkoenews/1839/1938-gedenken-kirchen-vom-ungeist-mitbetroffen>

***Dem Ökumenischen Rat gehören derzeit folgende Kirchen an:**

Äthiopisch-orthodoxe Kirche	Evangelisch-methodistische Kirche
Altkatholische Kirche	Griechisch-Orthodoxe Kirche
Anglikanische Kirche	Koptisch-Orthodoxe Kirche
Armenisch-apostolische Kirche	Römisch-Katholische Kirche
Bulgarisch-Orthodoxe Kirche	Rumänisch-Orthodoxe Kirche
Bund der Baptistengemeinden in Österreich	Russisch-Orthodoxe Kirche
Evangelische Kirche A.B.	Serbisch-Orthodoxe Kirche
Evangelische Kirche H.B.	Syrisch-Orthodoxe Kirche

Ich möchte diesen Artikel mit Gedanken von André Heller abschließen, der am Gedenktag an den Anschluss in der Wiener Hofburg sagte, dass die Weltsprache MITGEFÜHL sein muss und wir in jeder anderen und jedem anderen uns selbst sehen müssen!

Eva Mutzbauer

Kleines Lexikon des Christentums

PATER – PFARRER – KAPLAN?

Jahrzehntlang betreute Pater Christoph Böck unsere Pfarre in Leobersdorf. Nun ist Pfarrer Krzysztof Szczesny als Provisor für unsere Pfarre zuständig. Seitdem kommt immer wieder die Frage auf, was denn der Unterschied zwischen Pater und Pfarrer sei.

Zunächst sei einmal darauf hingewiesen, dass beide die gleiche Ausbildung haben. Sie haben Theologie studiert und wurden zum römisch katholischen Priester geweiht.

Die Priester (aus dem Griechischen: presbýteros = Ältester) haben zur Aufgabe die Verkündigung des Evangeliums sowie die Spendung der Sakramente, wobei der Leitung der Eucharistiefeier ein besonderer Stellenwert zukommt.

Die Priester unterstehen als sogenannte Weltpriester dem Bischof einer Diözese. Gehört ein Priester allerdings einem Orden an, dann untersteht er dem Ordensoberen.

Die Wirkungsbereiche von Priestern können sehr vielfältig sein: von der Seelsorge in Krankenhäusern, Gefängnissen, beim Militär, in studentischen und karitativen Einrichtungen, ... bis hin zur Einsetzung in einer Ortsgemeinde.

Wird ein Weltpriester nun vom Bischof mit der Leitung und der Seelsorge einer Pfarre betraut, so ist er Pfarrer dieser Pfarrgemeinde. Auch in den anderen schon oben genannten Wirkungsbereichen können die Priester den Titel Pfarrer durch ein bischöfliches Dekret erhalten.

Ordenspriester werden in der Regel als Pater (lateinisch = Vater) angesprochen – im Gegensatz zu Ordensbrüdern, die kein Weihesakrament empfangen haben und Frater (lateinisch = Bruder) genannt werden. Es gibt allerdings Ordensgemeinschaften, die auch für die Priester ihres Ordens die Ansprache Frater oder Bruder bevorzugen.

Ordenspriester können ebenfalls als Pfarrer in einer Pfarre eingesetzt werden, behalten dabei aber die Ansprache „Pater“. Pater Christoph gehört dem Benediktinerorden des Stiftes Melk an.

In unserer Pfarre ist zur Zeit auch Thobias Focas Lubuva als Kaplan tätig. Ein Kaplan ist ebenfalls ein geweihter Priester, der zur Unterstützung einem Pfarrer beigestellt ist.

Passend zu unserem Kirchenpatron, dem Hl. Martin, möchte ich noch einmal auf die Herkunft des Wortes „Kaplan“ verweisen:

Die Geschichte der „Mantelteilung“ – bei der Martin von Tours einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels, den er zuvor mit seinem Schwert geteilt hatte, schenkte – dürfte allgemein bekannt sein. Die fränkischen Könige führten in ihren Schlachten dann stets den Mantel des Hl. Martin mit. Auf Lateinisch heißt Mantel „cappa“ – und der kleine Raum, in dem Martins Mantel aufbewahrt wurde, hieß dementsprechend „cappella“ => Kapelle. Die Gottesmänner, die für „cappa“ und „cappella“ zuständig waren, wurden „cappellani“ (auf mittelhochdeutsch: kaplan) genannt => Kaplan.

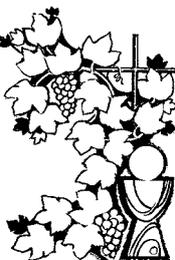
Eva Mutzbauer

Röm. kath. Pfarre Leobersdorf

Festgottesdienst mit Prozession zu Fronleichnam

**Sonntag, 3. Juni 2018
Beginn: 10 Uhr**

Gottesdienst bei Schönwetter
im Pfarrgarten, barrierefrei-
er Zugang über Färbergasse
möglich. Die Prozession führt
über die Färbergasse zum
Volksschulparkplatz und
weiter über den Rathausplatz
zur Kirche.



Anschließend

Agape im Pfarrgarten (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal)

**Auf Ihr Kommen freuen sich
Pfarre Krzystof und das Pfarrteam**

Alle Tage, nicht nur an
Fronleichnam

Ihn mitnehmen,
durch die Straßen tragen,
dorthin bringen,
wo er immer schon ist:
mitten unter den Menschen.

Ihn mitnehmen
in unsere Welt,
wo er immer schon ist.
Zeugnis geben:
Ihn in unserer Welt
sichtbar machen.

Ihn mitnehmen
in unser Leben,
wo er immer schon ist.
Ihn durch unser Leben
sichtbar machen.

Gisela Baltes, www.impulstexte.de
In: Pfarbriefservice.de

Freud und Leid in unserer Pfarre

Begräbnisse



Mathilde Sieber
Johann Walcher
Hildegard Ivanschitz
Josef Goschier
Josef Jüptner
Auguste Koch

Taufen



Simon Maximilian Fürst



CHRISTIAN GOLDHAHN
Rauchfangkehrermeister

2544 Leobersdorf

Tel: 02672/84996
Fax: 02672/849964

Raiffeisenbank Region Baden
Lebensqualität trägt Zinsen



**Raiffeisen.
Immer bestens beraten**

Bankstelle Leobersdorf
Tel.: 05 / 02045 - 3190
www.rbbaden.at

Seniorenachmittag



Nach einer längeren Pause gab es im Februar wieder einen Seniorennachmittag im Pfarrsaal. Dankenswerterweise unterstützt uns Frau Barbara Kovacek weiterhin bei der Vorbereitung der Nachmittage.. Der Kirchenchor sang ein buntes "Faschingsprogramm" und Elisabeth Ramharter erheiterte das Publikum mit gekonntem Vortrag lustiger Kurzgeschichten und Witze. Schön, dass viele treue Gäste uns mit Ihrem Besuch beehrten, wir freuen uns schon auf das nächste Treffen und laden alle sehr herzlich ein:

Am **Samstag, 7. April** um 15 Uhr

besuchen uns Schüler der Musikschule.

Auf Ihr Kommen freuen sich Pfarrer Krzystof und das Vorbereitungsteam.





**... in unserer
Filiale Leobersdorf.**

Treten Sie ein in die größte Volksbank Österreichs im Großraum Wien oder informieren Sie sich online über attraktive Angebote auf www.volksbankwien.at

2544 Leobersdorf, Hauptstraße 16-18
Tel.: 02256 / 62740
E-Mail: leobersdorf@volksbankwien.at

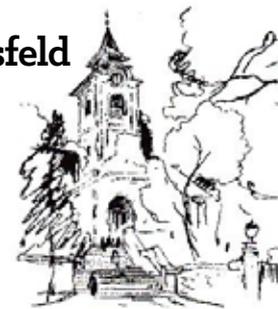
www.volksbankwien.at VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Lobpreisabende

in der

Pfarrkirche Enzesfeld

jeweils Mittwoch
21. März 2018
18. April 2018,
16. Mai 2018,
20. Juni 2018



Lobpreis Gottes
Lobpreis- und Anbetungslieder,
die ins Herz gehen.

Heilige Messen

Samstag	18 Uhr 30 *
Sonntag	10 Uhr
Dienstag	17 Uhr 30
Freitag	17 Uhr 30

* im Leovital am 14. April, 12 Mai, 9. Juni

Rosenkranz

Dienstag	17 Uhr
Freitag	17 Uhr

Bibelrunde

Dienstag, 10. April	19 Uhr 30
Dienstag, 15. Mai.	19 Uhr 30
Dienstag, 12. Juni	19 Uhr 30

Senioren

Samstag, 7. April	15 Uhr
Samstag, 23. Juni	15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch	19 Uhr 30
----------	-----------

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Mo: 10 - 12 und 13 - 17.30 Uhr
 Mi: 9 - 13 Uhr
 Do: 9 - 12 Uhr
 Fr: 9 - 13 Uhr

Sa von 9 - 12 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Freitag 18 - 19 Uhr
 und nach Vereinbarung

Telefon- und Faxnummer

02256/62253

e-Mail: rk.pfarre.leobersdorf@aon.at

Impressum:

Medieninhaber: Kath. Pfarramt Leobersdorf, 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Redaktion: Helene Kompiller, Eva Mutzbauer, Jutta Wüst,

Layout: Helene Kompiller, Jutta Wüst

Fotos: Jutta Wüst, Pfadfinder Leobersdorf, Alexandra Reichstädter,

Myriam Reitinger,

Druck: Abele Druck, 2500 Baden

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer MMag. Krzysztof Szczesny 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1.

Grundlegende Richtung des Mediums:

Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre

DVR NR.: 0029874(12208)

Vorschau

Mi 15. Aug. **Maria Himmelfahrt**
 10 Uhr Hl. Messe, **Kräuterweihe**

Sa 1. Sept. **Fußwallfahrt auf den Hafnerberg**
 Abmarsch 6 Uhr bei der Pfarrkirche

März

Kreuzweg jeden Sonntag um 17 Uhr in der Fastenzeit

So 18. März	10 Uhr Familienmesse anschl. Pfarrcafe
Do 22. März	Saxophon-Benefizkonzert 19 Uhr
So 25. März	Palmsonntag 10 Uhr Palmweihe und Prozession Treffpunkt bei der Kirche
Do 29. März	Gründonnerstag 16.00 - 16.30 Uhr Beichtgelegenheit 19.30 Uhr Abendmahlmesse
Fr 30. März	Karfreitag 15 Uhr Kreuzweg, anschl. Beichtgelegenheit bis 16 Uhr 19.30 Uhr Karfreitagsliturgie
Sa 31. März	Karsamstag 8.00 - 15.30 Uhr Anbetung 16.00 - 16.30 Uhr Beichtgelegenheit 20.30 Uhr Osternachtsfeier mit Prozession und Speisenweihe

April

So 1. April	Ostersonntag 10 Uhr Festmesse, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Mo 2. April	Ostermontag 10 Uhr Hl. Messe
So 8. April	10 Uhr Familienmesse
Di 17. April	PGR -Sitzung 19.30 Uhr
Fr 20. April	Musik aus allen Richtungen Konzert der Musikschule in der Pfarrkirche Beginn 19 Uhr
So 22. April	10 Uhr Georgmesse der Pfadfinder

Mai

Maiandacht jeden Sonntag um 18 Uhr in der Pfarrkirche

Di 1. Mai	18 Uhr Maiandacht
Sa 5. Mai	18.30 Uhr Florianimesse
Di 8. Mai	Bitttag Treffpunkt 6 Uhr bei der Dornauer Mühle
Do 10. Mai	Christi Himmelfahrt 10 Uhr Erstkommunion
Sa 12. Mai	10 Uhr Firmung mit Abt Georg
So 13. Mai	10 Uhr Familienmesse Muttertagssammlung des Diözesanen Hilfsfonds für Schwangere in Not
So 20. Mai	Pfingstsonntag 10 Uhr Hl. Messe
Mo 21. Mai	Pfingstmontag 10 Uhr Hl. Messe
Do 31. Mai	Fronleichnam 10 Uhr Hl. Messe

Juni

So 3. Juni	10 Uhr Hl. Messe mit Fronleichnamsumzug anschl. Agape im Pfarrgarten
So 17. Juni	10 Uhr Hl. Messe im Feuerwehrhaus